

Zeitung



des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hof-Buchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: Assessor Raabski.

Mittwoch den 20. Februar.

A u s l a n d.

Lissabon den 20. Januar.

Die Besorgniß, daß die bekannte plötzliche Abreise der Gesandtschaften von Oesterreich und Rußland im vorigen Jahre von hier, den Frieden mit den auswärtigen Mächten stören, und daß sie sich in die innern Angelegenheiten Portugall's mischen dürften, bestätigt sich Gottlob nicht.

Livorno den 26. Januar.

Die Admiralität von Hydra hat einen Bevollmächtigten nach Alexandrien geschickt, um dem Vicekönige von Egypten Vergütung des durch die Wegnahme seiner Schiffe verursachten Schadens anzubieten, und ihn, wo möglich, dahin zu bringen, daß er bei den See-Operationen der Griechen und Türken sich neutral verhalte.

Nach den letzten hier eingetroffenen Berichten aus Alexandrien war die Umgegend von Bagdad von den Persern noch besetzt, und zwischen ihnen und den Türken sollte nur ein temporärer Waffenstillstand bestehen.

London den 8. Februar.

Das Parlament hat beschlossen, daß die Insurrektions-Akte in Irland in Kraft gesetzt, und daß die Habeas-Corpus-Akte auf einige Zeit in jenem Lande suspendirt seyn soll.

Madrid den 28. Januar.

Am 20. d. ward in der Versammlung der Cortes eine wichtige Botschaft des Königs verlesen, worin es heißt: „Bei den Unruhen und Widersetzlichkeiten zu Cadix und zu Sevilla erklärten bekanntlich die Cortes, daß sie diese höchlich mißbilligten und den König aus allen ihren Kräften unterstützen würden. Die Cortes haben aber gesehen, daß durch Nichtbeachtung der getroffenen Maßregeln Meine Würde beleidigt und die Konstitution schändlich herabgewürdigt worden. Die Unordnungen nehmen zu und zur Erhaltung der Ruhe sind andere dringende Maßregeln nöthig. Die Cortes müssen von der Nothwendigkeit überzeugt seyn, die Mißbräuche der Druckpresse zu unterdrücken. Wie kann das Ministerium mit Nachdruck handeln, wenn es keine Kraft besitzt und wenn die Ruhestörer nur diejenigen Minister haben wollen, die ihnen gefällig sind? Auch muß das Petitionsrecht nebst den Volksgesellschaf-

ten in gehörige Schranken gebracht werden. Letztere müssen sich nur bei Tage und nie am Abend versammeln. Wir müssen der Welt zeigen, daß weder die Cortes noch die Regierung jemals die Unordnungen dulden, welche die Kredit und die Wohlfahrt von Spanien untergraben.“ Diese Botschaft wird nun von den Cortes in nähere Erwägung gezogen werden, nachdem eine niedergesetzte Kommission wird Bericht darüber abgefattet haben.

Der Antrag der Schweizer-Regimenter auf Soldderhöhung ist von den Cortes abgelehnt worden, weil die Entlassung dieser Truppen ohnehin beschlossen worden sei. — Ein Anführer der Antikonstitutionellen, Hauptmann Nerach, ist am 12. Januar zu Girona hingerichtet worden. Gleiches Schicksal sieht auch dem Obristleutnant Oriol, und dem Parteigänger Missas bevor.

Vom Mayn vom 6. Februar.

Beim Wiederausbruch des Krieges gegen die Türken im Jahre 1717 beurlaubte Kaiser Karl VI. von Oesterreich den Oberbefehlshaber, Prinzen Eugen, mit folgenden Worten: „Mein Prinz! Ich habe Euch einen General vorgesehet, den Ihr zu Rathe ziehen und unter dessen Namen Ihr alle Eure Operationen ausführen werdet.“ Damit drückte er ihm ein mit Brillanten reich besetztes Krucifix in die Hand, dessen Fußgestelle die Inschrift führte: Jesus Christus Generalissimus. „Vergesst nicht, setzte er hinzu, daß Ihr die Sache desjenigen verfehlet, der sein Blut für die Menschen am Kreuz vergossen hat; unter seiner göttlichen allerhöchsten Führung greifet an, überwindet seine und des Christlichen Namens Feinde.“

Man rechnet A. Rombergs Kompositionen auf ungefähr anderthalb Hundert.

Neapel den 20. Januar.

Während in andern Ländern eine so milde Milderung herrschte, haben wir hier eine empfindliche Kälte. Der Besuv war mit so hohem Schnee bedeckt, wie man sich dessen nie erinnert.

Vertica, einer der ersten Schauspieler Italiens, ist auf eine traurige Art ermordet worden. In einer dunkeln Nacht ward er auf öffentlicher Straße von Räubern angefallen, welche darauf die Flucht ergriffen. Er hatte die Unvorsichtigkeit, auszuruhen: Bartet, Bbsewichter, ich habe euch erkannt! Sie kamen darauf zurück, versetzten ihm mehrere Wunden, an denen er bald starb.

Hier ist der Vater Duorati, Professor der Agrikultur an der hiesigen Universität und Verfasser mehrer Schriften, am 11. in seinem eigenen Zimmer von seinem Bedienten und zwei andern ermordet worden. Einer der Mörder ist verhaftet.

Osmanisches Reich.

Briefe aus Smyrna vom 25. December melden Folgendes: Man erhält aus Kandia die fürchterlichsten Nachrichten. Die Türken, überall geschlagen und verfolgt, vertheidigen sich noch in Kandia (der Hauptstadt) und Kanea. In letzterer Stadt fehlt es aber durchaus an Wasser und die Bewohner (aus Türken und einigen Franken bestehend, da alle Griechen ermordet wurden oder sich außer die Stadt begeben hatten) waren aus Wassermangel gezwungen, die unreinen Gewässer zu trinken, daher auch die schrecklichsten Krankheiten entstehen, die besonders den Franken gefährlich werden. Unter diesen Umständen hätten sich die Türken bereits ergeben, aber die Gewisheit, daß die Sieger ihre ermordeten Brüder an ihnen rächen werden, hält sie zurück. Sie erwarten mit steigender Ungebuld die Expedition des Pascha von Egypten, die aber wahrscheinlich zu spät kommen dürfte. In Kandia ist die Noth nicht so groß, aber da die Türken hier von einem beträchtlichen Korps Insurgenten eingeschlossen sind, vermögen sie nicht den Kaneanern auch nur die mindeste Hülfe zu leisten. Zu Tyr hatten mehre Griechen bei Gelegenheit eines Aufstandes der dortigen Besatzung das Leben verloren. Uehnliche Grauelscenen ereignen sich täglich in andern Städten dieser Gegend, die man mit Recht das Grab der Griechen nennen kann. Vielleicht wäre es nicht schwierig, wenn die türkischen Autoritäten wollten, die Ruhe herzustellen, aber sie selbst lehzen nach dem Blute und besonders nach dem Golde der Christen. Noch immer fallen selbst zu Smyrna einzelne Mordthaten vor, die trotz der Anwesenheit eines Tarhi-Paschi, der seit mehren Wochen von Konstantinopel auf die Vorstellungen der Konsuls gesendet wurde, trotz den Vergleichen des Pascha mit den Franken, gänzlich unbestraft bleiben, ja sogar die Tavernen, Hauptversammlungsörter der Mörder, sind noch immer nicht geschlossen. Man mache sich einen Begriff von dieser Lage!

Paris vom 6. Februar.

Unter den Rednern, welche gegen den Geseßsvorschlag über die Preßvergehen in der Kammer

der Deputirten sprachen, war auch der Abgeordnete aus Straßburg, Herr Humann. Er sagte unter andern: Meine Herren! Wenn ich heute diese Rednerbühne besteige, von welcher mich gewöhnlich das Gefühl meiner Schwäche zurückhält, so geschieht es weber in der Umfassung, neues Licht über einen Gegenstand zu verbreiten, den sechs Jahre, wie mir dünkt, hinlänglich beleuchtet haben müssen, noch weniger in der Hoffnung, den mindesten Einfluß auf das Resultat Ihrer Betrachtungen zu haben. Es ist mir nicht unbekannt, daß dieses Resultat im voraus beschloffen ist; daß der schwache Ueberrest öffentlicher Freiheiten bereits verurtheilt ist, und daß die siegreiche Majorität über die vergeblichen Bemühungen einer ohnmächtigen Minorität lacht, die nichts mehr für sich hat, als die Verunft und die Nation. (Heftige Unterbrechung rechts; sehr lebhafter Beifall links.) Wie viele ausgezeichnete Schriftsteller haben nicht die Bank der Angeklagten geziert, deren einziges Unrecht eine nur allzugründete Kritik der Handlungen des Ministeriums war? Oft erzählt der Geschichtschreiber gewisse Handlungen, ohne sie selbst mit kritischen Bemerkungen zu begleiten, und seine Berichte verursachen einen um desto tieferen Eindruck. Tacitus erzählt, und die Nachwelt erbebt! Geschichtschreiber, Publicisten, fort mit euern Federn; wenn ihr vom Ministerium sprecht, so greift ihr die Königl. Regierung an, wovon das Ministerium zuverlässig einen Theil ausmacht. Wenn ihr euch irret, so seid ihr Verleumder; wenn ihr Recht habt, so reizt ihr zum Haß und zur Verachtung der Regierung. Sehet ihr nicht ein, was das Gesetz bezweckt? lernet es verstehen: es will, daß Ihr stillschweiget. Ja, meine Herren, die vollständige Unterdrückung des Gedankens, die Erstückung aller Kritik, die gänzliche Straflosigkeit aller Handlungen der Verwaltung: dies ist der Zweck, dies wird die unvermeidliche Wirkung seyn, besonders wenn Sie den Vorschlag der Kommission annehmen, welche die Königl. Gerichtshöfe an die Stelle der Jury setzen will. Sobald Sie die Jury abschaffen, meine Herren, ist die Pressfreiheit nur ein Trugbild, und ich scheue mich nicht, es zu sagen, mit den neuen einschränkenden Verfügungen des Gesetzeschlages, den ihre unbarmherzige Kommission nur noch schärfer gemacht hat, ist die Pressfreiheit ohne Jury mehr als eine Lüge; sie ist eine verrätherische Falle. Ich stimme für die Verwerfung des Gesetzeschlages.

Da jetzt die Zeit, für welche das letzte Censur-Gesetz bestimmt war, abgelaufen ist, und die Ge-

schäfte der bisherigen Censur-Kommission aufgehört haben, so befinden sich die Journale seit vorgestern zum erstenmal ohne Censur, worüber sie sehr jubeln, die Freude dürfte aber nicht lange dauern. Vier Journale waren während der Censur eingezogen.

Man will wissen, der Herzog Decazes werde künftigen Monat nach Paris kommen, und in der Pairskammer gegen die beiden, gegenwärtig vor der Deputirtenkammer schwebenden Gesekentwürfe sprechen. Er legte bei dem Umstande, daß er noch viele warme Freunde zählt, ein großes Gewicht in die Waagschale der Opposition, und dies ist ein Grund mehr, um an eine Ausgleichung zu glauben.

Der Graf von Valence, General-Lieutenant und Pair von Frankreich, ist hier vorgestern im 64. Jahre seines Alters gestorben. Er zeichnete sich vormalis in den Schlachten von Walmy, Neerwinde, Jemappe u. aus und machte die Feldzüge in Spanien und Rußland mit. Der Verstorbene war der Schwiegervater des General-Lieutenants Gerard.

Aus St. Petersburg, Konstantinopel und Wien kommen hier fortdauernd viele Kouriers an.

Bei Toulouse ist eine Pulvermühle in die Luft geflogen, wobei mehre Menschen auf die schaudervollste Art ihr Leben eingebüßt haben.

Das Schloß Ferrière im Kalvados-Departement, welches dem General Grouchy gehört, ist durch eine Feuerbrunst in Asche gelegt worden. Man schätzt den Schaden über 100000 Franken.

Herr de Pradt ist zu Royanne mit auf die Wahlliste der Deputirten gebracht worden.

Auf Korsika richten Räuberbanden großen Unfug an.

Hiesige Blätter bestimmen schon einen Fürsten aus einem großen regierenden Hause zum künftigen König von Griechenland.

Zu den unverbürgten Gerüchten gehört, daß der Marquis von Chateaubriand, der sich noch hier befindet, vielleicht Premierminister werden und daß in diesem Fall der Marquis von Lauriston sein Nachfolger als unser Botschafter zu London seyn dürfte.

Die Debatten über den Gesetz-Entwurf gegen die Vergebung der Presse, werden in der Deputirten-Kammer noch immer lebhaft fortgesetzt. Die Minister haben fortdauernd die Mehrheit der Stimmen für sich.

Schwerin den 10. Februar.

Ein hiesiges Blatt enthält Folgendes:
(Carbonari in Schwaben) So auffallend und erschreckend diese Worte auch in unserm friedlichen

Mecklenburg erscheinen mögen, so steht es doch keineswegs zu bezweifeln, daß in dortiger Stadt sich dergleichen exaltirte Köpfe befinden. Am 17. Januar wurden drei, den Magistrat und die Stadt bedrohende Plakate, von Romulus dem Kühnen, und dem zürnenden Brutus unterzeichnet, gefunden und dem Magistrat übergeben. Tags darauf erließ derselbe eine Missive, in welcher allen friedliebenden Bürgern und Einwohnern angezeigt ward, daß in der Stadt sich Mitglieder der sogenannten schwarzen Bruderschaft befänden, und ward Demjenigen eine Belohnung von 50 Rthlr. zugesichert, der den Schreiber obiger Nachwerke entdecken und anzeigen würde. Einige Gensd'armen wurden sofort requirirt und außerdem die Verfügung getroffen, daß jede Nacht 48 Bürger, zur Sicherstellung des Magistrats und der Stadt, auf den Beinen seyn müssen. Nach einer ungefähren Berechnung würden in London, wenn dort einmal ein fühner Romulus auftreten sollte, bei gleicher Vorsicht 50000 Menschen alle Nacht wachen müssen.

S p a n i e n .

Der Englische Courier vom 5. d., der zu London erscheint, enthält Folgendes:

„Wir haben durch einen Expressen Madridter Nachrichten vom 29. des vorigen Monats erhalten, folgenden wesentlichen Inhalts: Zu Madrid ist abermals eine Ministerial-Veränderung erfolgt. Der Marquis von Santa-Cruz, Grand von Spanien von der ersten Klasse, ist zum ersten Staatssekretair und zum Minister der auswärtigen Angelegenheiten, der General Cenfuegos zum Kriegsminister und D. Lopez Ballesteros zum Finanzminister ernannt worden.

Die Cortes beschäftigen sich jetzt besonders mit den Angelegenheiten des südlichen Amerikas. Der König hatte den Cortes 8 Vorschläge machen lassen, unter andern einen Waffenstillstand mit den Südamerikanischen Provinzen zu schließen, Freiheit des Handels zwischen Spanien und jenen Provinzen einzuführen, selbigen auf 6 Jahre freien Handel mit andern Nationen zu bewilligen, fremde Mächte um Beistand wegen Süd-Amerika zu ersuchen &c. Die Cortes setzten einen Ausschuss von 9 Personen nieder, um Bericht über diese Vorschläge zu erstatten. Man war aber in Rücksicht derselben noch keineswegs einig, und die Debatten über diese Angelegenheit wurden lebhaft fortgesetzt. Die ordent-

lichen Cortes kommen am 15. Februar wieder zusammen.“

Stockholm den 1. Februar.

Am 28. Januar beging die Landwirthschafts-Akademie ihren Feiertag, indem das neuerbaute Haus der Akademie und ihr schöner Sitzungs-Saal eingeweiht wurden. S. Majestät eröffnete die Zusammenkunft durch eine treffliche und die Herzen der Zuhörer ergreifende Rede, welche von dem Kronprinzen beantwortet wurde.

Des Abends wurde Ordens-Kapitel gehalten; sowohl das Kapitel als dieser Tag werden für den Orden der Freimaurer immer denkwürdig bleiben; S. Majestät geruheten den Rittern vom Orden Karls XIII. noch eine Dekoration zu ertheilen, indem sie ein rothes Kreuz, der Form nach dem Johanner-Kreuz ähnlich, erhielten. In diesem Kapitel wurden 5 Ritter des Ordens Karls XIII. ernannt, unter andern der Präsident Graf Löwenhielm, der Graf Rosen, und der Hofmarschall, Graf Barnekow. Die Ritter des Schwerdt-Ordens sollen künftig niemals den kleinen Ritterstern ablegen, auch wenn sie Kommandeurs des erwähnten Ordens werden.

T r i e s t .

Nach den letzten Berichten aus Salonichi sind die Türken nicht ruhige Besitzer der Stadt Kassandra geblieben. Die Albaner, die sich unter Anführung des Pappa-Manoli zurückgezogen, und durch ihren Abfall den Verlust der Stadt herbeigeführt hatten, haben sich mit zahlreichen aus der Stadt entkommenen Griechen wieder vereinigt. Sie umzingeln jetzt Kassandra, und drohen es zu belagern. Sie haben mehre Kompagnien Guerillas gebildet, die den Spanischen ähnlich sind. Sie vermehren sich jeden Tag, und fügen den Türken großen Schaden zu, indem sie sich der Türkischen Transporte, Couriere, so wie der Bagage und Korrespondenz bemächtigen. Schon haben sie Depeschen des Mahomed Abuluboa an den Großsultan aufgefangen, worin er seine Beforgnisse ausdrückt, und eine Verstärkung von 4 bis 5000 Mann verlangt.

Warschau den 12. Febr.

Frau Marianna Szymanowska, geb. Wolowska, die bisher ihre Vaterstadt durch ihr talentvolles

Spiel entzückte, ist nun nach Petersburg gereist, um mehre Konzerte zu geben.

Unser Kalligraph Joseph Dzwonkowski, derselbe, welcher vor zwei Jahren das Brustbild des Kaisers von der Größe eines Handtellers in Linien zeichnete, aus lauter Buchstaben gebildet, die die ganze Konstitution des Königreichs enthalten, und für diese mühe- und kunstvolle Arbeit mit einem Brillantringe belohnt wurde, hat jetzt seiner Geduld, seinem Talente und Geschmack ein neues Denkmal dieser Art gestiftet. Auf mehr als 12 Seiten in 4to hat er mit kalligraphischer Musterschrift, nach der Deklaration an die Frau Anna Mokronowska, geborne Prinzessin Sangusko, eine Ode und die Lebensbeschreibung des jüngst verstorbenen Generals Stanislaus Mokronowski geschrieben. Der geschmackvolle Einband enthält auf einem Deckel den Namenszug des Verewigten aus dessen Haaren gebildet; aber der künstlichste Theil der Arbeit bietet sich dem Auge auf der ersten Seite dar: das eben so deutlich als ähnlich gezeichnete Bild Mokronowski's, welches, nur anderthalb Zoll hoch, das ganze Manuskript noch einmal in leicht lesbaren Zügen enthält.

Beranlaßt durch die Nachrichten von dem 70jährigen starken Lübecker, der schon die vierte Frau hat, und mit Leichtigkeit hundert Pfund auf der flachen Hand trägt, erinnern unsere Zeitungen an ein Beispiel von ungewöhnlichen Leibeskräften, dessen Andenken uns Guagnin auf Wielki's Zeugniß in dessen Chronik aufbewahrt hat. Unter dem Jahre 1571 führt er einen Stanislaus Ciolek auf, der schon als Kind so stark war, daß er auf jeder Hand einen Knaben trug. In Krakau trug er allein die große Glocke auf den Thurm von unserer lieben Frauenkirche; indeß wohl 40 Bauern sie nicht hätten hinaufziehen können. Auf seinem Gute Stroka sah er bei der Mühle zwanzig Bauern sich an einer Schwelle abmühen, die sie fortzubringen nicht im Stande waren. Er heißt die Leute an dem Pospfende anfassen, er selbst packte das Stammende, und so brachten sie den Balken an den beabsichtigten Ort. Wenn er frisches Holz in der Hand drückte, presste er den Saft daraus; zwei Hufeisen brach er auf einmal; den stärksten Strick zerriß er wie dünne Fäden; 12 Schwerdter hob er an den Spitzen auf einmal in die Höhe; und Niemand war so groß oder so schwer, daß er ihn nicht mit den Händen festgehalten hätte. Auf des Königs Hochzeit überwand und zerschlug er auch einen berühmten Ringer aus Wdymen.

Zu den 12 periodischen Schriften, welche hier erscheinen, tritt vom 1. März an noch „der Warschauer“, ein den Moden und der Unterhaltung gewidmetes Wochenblatt.

Ein Brief von Thorwaldsen benachrichtigt die mit Errichtung des Nationaldenkmals für den Fürsten Joseph Poniatowski beauftragte Kommittee, daß er mit dieser ihm sehr lieben und werthen Arbeit jetzt ausschließlich beschäftigt ist und sie ohne Unterbrechung zu Ende bringen werde. Er erwähnt zugleich des Beifalls, den sein Modell zu dem nach Krakau bestimmten Monumente für Włodzimierz Krakau bei Kennern findet, und schreibt, daß er bereits die Zeichnung zu dem Denkmale entworfen habe, welches Kopernikus vor dem neuen Gebäude der Gesellschaft der Freunde der Wissenschaften errichtet wird.

Die jüdische Bevölkerung Warschau's vermehrt sich auf eine unglaubliche Weise. Im Jahr 1807 belief sie sich auf 9000 Seelen in der Stadt, den Vorstädten und auf Praga; im Jahr 1816 war sie schon auf 15000 gestiegen, und jetzt beläuft sie sich gar schon auf mehr als 20,000.

Der Großfürst Nikolaus ist in Wilno angekommen.

Fortwährend werden in den Woywodschaften Landtage gehalten und Landboten und Deputirte zum nächsten Reichstage gewählt, deren Namen unsere Blätter enthalten.

Wien den 2. Februar.

Als kürzlich der Gouverneur und eine Deputation der Bank Audienz bei dem Kaiser hatten, erklärten Se. Majestät denselben, „daß Sie auf die Erhaltung des Friedens im Orient rechneten.“

Vermischte Nachrichten.

Wie wird der Ausgang des Krieges zwischen den Türken und Griechen seyn? Diese Frage beantwortet de Pradt in seinem neuen Werke: „Europa und Amerika“, also: Der Krieg der Griechen wird den Ausgang fast aller großen Revolutionen haben; wenn sie von Dauer sind, so behalten sie die Oberhand; Alles, was die Griechen zu thun haben, ist, den Kampf zu verlängern; wenn sie diesen Punkt gewinnen, so wird der endliche Erfolg für sie seyn. — Die Kabinette sehen in den griechischen Angelegenheiten eine wahre Rebellion. — Rußland wünschet keinen Krieg gegen die Türkei. — Doch wird der Krieg wider Willen Rußlands und der Türkei

andbrechen. Der Zustand der asiatisch-türkischen Truppen ist ein gereizter; sie können jeden Augenblick losbrechen, und Rußland müßte Ausschweifungen abwehren. Der Krieg würde verheerend werden. In Konstantinopel würde man nur, wie zu Moskwa, Asche und die Pest finden. — England und Oestreich bieten Alles auf, um den Krieg zu verhindern, sie unterstützen die Türkei als Gegengewicht gegen Rußland. — Die griechische An gelegenheit hat den heiligen Bund an den Rand eines Bruches geführt.“

Am 30. Januar hat Signora Borgondio ihren Gesang ertönen lassen, nicht unter den Fischen, wo hin ein leidiges Gerücht sie versetzt hatte, sondern auf der königl. Schaubühne im Haag in einigen Scenen aus der Oper Lankred.

Nach der zwischen Oestreich und Neapel abge schlossenen Militär-Konvention, sollen die Neapolitaner, wie es heißt, im ersten Jahre für die 42,000 Mann Oestreicher, welche das Königreich Neapel besetzt haben, 9,200,000 Dukati, und für die 10000 Mann in Sizilien 2,400,000 Dukati; im zweiten Jahre für 30,000 Mann 6,800,000 Dukati, und im dritten Jahre für 25,000 Mann 5,460,000 Du kati zu zahlen haben.

Nach der letzten Zählung beträgt die Bevölkerung der Vereinigten Staaten von Nord-Amerika 9 Mill. 645,734 Einwohner; darunter befinden sich 1 Mill. 531,436 Sklaven und 53655 nicht naturalisirte Fremde. Der Ackerbau beschäftigte 2 Millionen 65499 Menschen, der Handel 72387 und die Ma nufakturen und Gewerbe 349247 Menschen.

Als das wirksamste Mittel, die Ratten zu vertrei ben, empfiehlt die Magdeburger Zeitung, diese wi drigen Thiere mit weißen Bohnen, in Wasser gar gekocht und dann stark in Butter oder Speck gebraten, zu füttern. Die hart gebratene Hülse der Bohne bleibe im Magen dieser Thiere unverdauet zurück, und führe unfehlbar deren Tod herbei.

laucht des Fürsten Statthalters, der erhabenen Stifterin der Anstalt, lade ich wohlhabende Freun de der Kunst und Wissenschaft und Freunde der lei denden Menschheit ein, durch den Ankauf desselben die edle Absicht des Gebers zu verwirklichen. Der Preis eines Exemplars ist auf 400 Fl. poln. oder 66 Rthlr. 20 Sgr. festgesetzt.

Posen den 5. Februar 1822.

Queisser,
Breite-Straße No. 105.

Bekanntmachung.

Zur anderweiten Verpachtung der Kammerei-Stallungen von Ostern d. J. ab, auf drei Jahre, ist der Dietungsstermin auf

den 21sten d. M.

Vormittags um 9 Uhr in dem Sessionszimmer des Rathhauses angesetzt, woselbst auch die Bedingun gen in den Amtsstunden eingesehen werden können.

Pachtlustige werden dazu hiemit eingeladen.

Posen den 13. Februar 1822.

Königl. Stadt- und Polizei-Direktorium.

Bekanntmachung.

Daß der Kammergerichts-Referendarius Joha ã Karl Wilhelm v. Rappardt und das Fräu lein Friederike Wilhelmine Adelaide Loui se Amalia Henriette v. Massenbach die Gemeinschaft der Güter und des Erwerbes in dem Ehevertrage vom 29. v. M. unter sich ausgeschlos sen haben, wird hiermit öffentlich bekannt ge macht.

Posen den 7. Februar 1822.

Königl. Preuß. Land-Gericht.

Anzeige.

Der Königl. Kammerherr Ednard Graf Raczyñski auf Rogalin hat zwanzig Exemplare seines Prachtwerkes Diennik podrózy do Turcyi, Ta gebuch emer Reise in die Türkei (s. die Beschreibung davon in Nummer 8. dieser Zeitung) zum Besten der hiesigen Rumfordschen Armenanstalt bei mir nieder gelegt. In hohem Auftrage Ihrer Königl. Ho heit, der Prinzessin Luise, Gemahlin Sr. Durch

Bekanntmachung.

Es wird hiermit bekannt gemacht, daß das, zu der Kriminal-Rath Gebhardt'schen Nachlaßmasse gehörige, hier auf der Wilde No. 121. belegene Haus nebst den dazu gehörigen beiden Seitengas bänden, Hofraum, Garten und darin befindliche Regelpahne, auf 3 Jahre, nämlich von Ostern 1822 bis zu dieser Zeit 1825, an den Meistbietenden

vermietet werden soll. Es werden daher alle Miethlustige vorgeladen, in dem vor dem Deputyten Landgerichts-Referendarius Kantak angeetzten Termine

den 12ten März c.

Vormittags um 9 Uhr zu erscheinen, ihre Gebote ad Protocollum zu geben und zu gewärtigen, daß der Zuschlag an den Meistbietenden erfolgen wird. Posen den 4. Februar 1822.

Königl. Preuß. Land-Gericht.

Bekanntmachung.

Auf dem am 29sten Oktober v. J. in Schwesenz stattgehabten Jahrmarkt, ist eine Kuh fehler Farbe, 9 Jahr alt, weißer Füße, herrenlos vorgefunden worden, wie auch auf der Straße zwischen dem Dorfe Starczanowo und Szymanowo Dorniker Kreises durch den Kaufmann Moriz Usch aus Schwesenz nachstehende Sachen, als:

ein tuchenes Felleisen, worinnen

1 kolorirter dichter Schlafrock,

1 blau werschüch Tuch, } Klein,

1 roth dito dito } Klein,

1 Paar alte Schlafpantoffeln

sich befanden. Es wird also der Eigenthümer dieser Sachen hiermit aufgefordert, sich in Termino den 4ten März d. J.

bei dem unterschriebenen Gericht zu melden, und sich durch glaubhafte Atteste, daß er der wahre Eigenthümer sei, zu legitimiren, wo ihm die Sachen herausgegeben werden, bei seinem Ausbleiben aber die gedachte Sachen öffentlich verkauft, und nach Abzug der Kosten dem Armen-Hospital zu Schwesenz abgegeben werden.

Posen den 28. Januar 1822.

Königl. Preuß. Friedensgericht.

Subhastations-Patent.

Es wird hiemit bekannt gemacht, daß das den Martin Schwabskischen Erben gehörige, hier in der Juden-Straße unter Nro. 326. belegene massive Wohnhaus, gerichtlich auf 2662 Rthlr. 17 gGr. 11 d. gewürdigt, auf den Antrag eines Realgläubigers meistbietend verkauft werden soll. Kauflustige wer-

den hiermit vorgeladen, in dem hiezu vor dem Deputyten Landgerichts-Referendarius Kantak auf den 5ten December c. Vormittags um 10 Uhr,

den 1sten Februar, und

den 3ten April 1822 Vormittags um 10 Uhr

anberaumten Terminen, von welchen der letzte peremptorisch ist, in unserm Instruktionszimmer zu erscheinen, ihre Gebote abzugeben, und zu gewärtigen, daß es dem Meistbietenden adjudicirt werden wird, in so fern nicht gesetzliche Umstände eine Ausnahme zulassen.

Die Taxe und Bedingungen können in der Registratur eingesehen werden.

Posen den 6. September 1821.

Königl. Preuß. Land-Gericht.

Subhastations-Patent.

Das hieselbst sub Nro. 302. in der Brummer-Straße belegene, den Ober-Salz-Inspektor Maschwichschen Erben gehörige Grundstück, welches nach der gerichtlichen Taxe auf 3726 Rthlr. 6 gGr gewürdigt worden, soll auf den Antrag eines Realgläubigers öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden. Hiezu steht ein Bietungstermin auf

den 9ten April,

den 19ten Juni und

den 27. August c.

Vormittags um 9 Uhr, vor dem Landgerichts-Assessor Schneider in unserm Instruktionszimmer. Alle Kauflustige und Kauffähige werden zu demselben hierdurch vorgeladen, ihre Gebote zu Protocoll zu geben und zu gewärtigen, daß der Zuschlag erfolgen solle, insofern nicht gesetzliche Umstände eine Ausnahme zulassen. Die Licitationsbedingungen können in unserer Registratur täglich eingesehen werden.

Posen den 14. Januar 1822.

Königl. Preuß. Land-Gericht.

Bekanntmachung.

Dem Publiko wird hiermit bekannt gemacht, daß in Termino

den 12ten März c.

Vormittags um 9 Uhr durch den Landgerichts-Referendarius Kantak, ein auf 70 Rthlr. geschätzter

Kutschwagen auf dem hiesigen Landgerichtschloß- Hofe öffentlich gegen gleich baare Zahlung in Kou- rant verkauft werden soll.

Posen den 31. Januar 1822.

Königl. Preuß. Land-Gericht.

rechts-Assessor Feutsch angefertigter Termine öffentlich verpachtet werden, wozu wir Pachtlustige einladen.

Meferitz den 4. Februar 1822.

Königl. Preuß. Land-Gericht.

Proclama.

Nachdem über den Nachlaß des zu Procyn verstorbenen Gutsbesitzer Gabriel v. Szowski, zu welchem die Güter Gembiec, Procyn, Nowowies, Dzierzyna und Myslatkowo gehören, wegen Unzulänglichkeit desselben, zur Befriedigung der Gläubiger, auf den Antrag der hinterbliebenen Erben unterm heutigen Tage der erbshafftliche Liquidationsprozeß eröffnet worden, so haben wir zur Liquidation und Verifizierung der Anforderungen einen Termin auf

den 14ten Juni 1822

vor dem Deputyten Ober-Landesgerichts-Referenz Dariusz Jemel Morgens um 8 Uhr hieselbst angesetzt, und laden alle etwanigen unbekanntenen Gläubiger vor, in demselben persönlich oder durch zulässige mit Vollmacht versehene Bevollmächtigte, wozu ihnen die Justizkommissarien Miklowicz und Lydke und die Advokaten Sobieski und Growsowski in Vorschlag gebracht werden, zu erscheinen, ihre Ansprüche an die erbshafftliche Liquidations-Masse gebührend anzumelden, und deren Richtigkeit nachzuweisen, ausbleibenden Falls aber zu gewärtigen, daß sie aller ihrer etwanigen Vorrechte verlustig erklärt, und mit ihren Forderungen nur an dasjenige, was nach Befriedigung der sich meldenden Gläubiger von der Masse noch übrig bleiben möchte, verwiesen werden sollen.

Gnesen den 14. Januar 1822.

Königl. Preuß. Landgericht.

Bekanntmachung.

Es sollen die Güter Wiejec oder Weiske im Birnbaumkreise gelegen, exclusive der Forsten, auf drei hinter einander folgende Jahre von Johannis d. J. ab, bis Johannis 1825 unter den in unserer Registratur zur Einsicht täglich offen liegenden Bedingungen an den Meistbietenden in dem auf

den 23sten März 1822

Vormittags um 10 Uhr, vor dem Herrn Landge-

Subhastations-Patent.

Die unter unserer Gerichtsbarkeit im Schubinischen Kreise hiesigen Regierungsdepartements belegenden, dem Johann von Mieczkowski zugehörigen adelichen Güter Smogulsdorff, bestehend aus den Dörfern, respective Vorwerken;

Smogulsdorff,
Lasfownica,
Neudorff,
der Kolonie Mieczkows,
einer Forst,
Rekwiesen und
dem Krüge Wygoba,

und welche nach der gerichtlichen Taxe auf 120,836 Rthlr. 12 gr. 4 Pf. gewürdigt worden sind, sollen auf den Antrag eines Realgläubigers schuldenthalber öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden, und die Bietungstermine sind auf

den 15ten Mai um 10 Uhr, auf

den 16ten August um 10 Uhr,

und der peremptorische Termin auf

den 15ten November um 10 Uhr,

vor dem Herrn Landgerichtsrath Röhler Vormittags um 9 Uhr, in unserm Instruktionzzimmer angesetzt. Bestfähigen Käufern werden diese Termine mit dem Bemerken bekannt gemacht, daß in dem letzten Termine die Güter dem Meistbietenden zugeschlagen, und auf die etwa nachher einkommende Gebote nicht weiter geachtet werden soll, insofern nicht gesetzliche Gründe dies nothwendig machen.

Die Verkaufsbedingungen werden in den Terminen bekannt gemacht, und kann die Taxe zu jeder Zeit in unserer Registratur eingesehen werden.

Bromberg den 6. December 1821.

Königl. Preuß. Landgericht.

[Hierzu eine Beilage.]

Bekanntmachung.

Es wird hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß auf dem unterzeichneten Amte am 26. d. M. Vormittags um 10 Uhr eine Gränzmühle nebst sieben Stück Sieben und einer kleinen Mulde öffentlich verkauft, und dem Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung in klingendem Preuß. Courant übergeben werden soll.

Zur Nachricht der etwanigen Kauflustigen wird jedoch noch bemerkt, daß die zu veräußernde Mühle in keiner naß- und schlachtsteuerpflichtigen Stadt, auch nicht in einer Entfernung von einer halben Meile von einer dergleichen benutzt werden darf.

Posen den 17. Februar 1822.

Königliches Hauptsteuer-Amt.

Auf den Grund des Anerkennnisses des Marias von Gr. bezewski, zur Verhandlung vom 19ten Juli 1776, sind in dem Hypothekencuche, der im Christbaraschen Kreise gelegenen adelichen Güter:

- Buchwalde Nro. 10.,
- Kameran Nro. 28. und
- Neudorff Nro. 44.,

Rubr. III. Nro. I. 1112 Rthlr. 52 Gr. für die Erben des Majors Johann von Beszyt und seiner Gattin Ludowica gebornen v. Müller einzusetzen. Ueber diese Schuld ist keine Urkunde vorhanden, dieselbe ist aber nebst Zinsen bereits im Jahre 1788 ad depositum judiciale der vormaligen Königl. Regierung, jetzt in Ober-Landesgerichts hieselbst gezahlt, und seitdem in dem Depositorio verwaltet worden. Auf den Antrag des jetzigen Besitzers der verpfändeten Güter, des Landraths Anton v. Donimierski, werden daher die unbekannteten Cessionarien oder Pfandinhaber des Majors Johann v. Beszyt und seiner Gattin Ludowica gebornen v. Müller, namentlich aber die angeblichen Töchter und Erben dieser Eheleute:

- a) die Magdalena verehelichte v. Laskinska, eventualiter deren Cessionarien, Pfandinhaber oder Erben, von denen angeführt worden, daß sie an der schlesischen Grenze unter Vormundschaft stehen sollen;

b) die Antonie verehelichte von Zembrocka, eventualiter deren Cessionarien, Pfandinhaber oder Erben, welche in der Gegend von Willenberg gewohnt haben soll,

c) die Rosa verehel. v. Sedzimiraka, eventualiter deren Cessionarien, Pfandinhaber oder Erben hierdurch vorgeladen, in dem auf

den 20sten März 1822

vor dem Deputirten, Herrn Ober-Landesgerichts-Rath Hoepner, Vormittags um 11 Uhr im Conferenz-Zimmer des hiesigen Ober-Landesgerichts anstehenden Termine, entweder in Person, oder durch einen gehörig legitimirten Bevollmächtigten zu erscheinen, sich als die unbekannteten Eigenthümer des in dem Depositorio befindlichen Capitals von 1112 Rthlr. 52 Gr. und der Zinsen zu legitimiren, und hiernächst gegen Ausstellung einer löschungs-fähigen Quittung die Ausantwortung dieser Depositum-Masse, im Ausbleibungsfall aber zu gewärtigen, daß sie mit ihren Real-Ansprüchen präkludirt, die auf den adelichen Gütern Buchwald Nro. 10., Kameran Nro. 28 und Neudorff Nro. 44. eingetragene Forderung von 1112 Rthlr. 52 Gr. gelöscht und ihnen nur ihre Ansprüche an die im Depositorio befindliche Masse vorbehalten, auch diese Masse, da solche aus dem Depositorio geschafft werden muß, vier Wochen nach dem angelegten Termine an die Königl. Justiz-Direktionen Wittwen-Kasse wird ausgetauscht werden, und welcher Kasse dann jedenfalls die Nutzungen dieser Masse zufließen und verbleiben werden.

Marienburg den 11. November 1821.

Königl. Preuß. Ober-Landesgericht von Westpreußen.

Ediktal-Citation.

Es werden alle diejenigen, welche an die Cassen des 1. Bataillons 19ten Landwehr-Regiments, (Posener) vormalig 1. Bataillon 2. Posener Landwehr-Regiments Nro. 7., desgl. auch der, dem Bataillon attachirten Cavallerie, sowohl als die der Infanterie und Artillerie, dessen Staab zu Lissa im Großherzogthum Posen steht, aus irgend einem rechtl-

den Grunde aus dem Zeitraum vom 1sten Januar 1822 Anforderungen zu haben vermerken, hierdurch öffentlich vorgeladen, binnen 3 Monaten und spätestens in dem auf den 4ten April 1822 Vormittags um 9 Uhr anberaumten Termine auf hiesigem Landgericht vor dem Deputirten Landgerichts-Ausschlichter Birth, entweder persönlich oder durch gesetzliche Bevollmächtigte zu erscheinen, ihre Ansprüche anzugeben und nachzuweisen, im Fall des Ausbleibens aber zu gewärtigen, daß sie mit ihren Forderungen an die gedachte Kasse präkludirt, ihnen deshalb ein ewiges Stillschweigen wird auferlegt und sie blos an die Person desjenigen, mit dem sie contrahirt haben, oder welcher die ihnen zu leistende Zahlung in Empfang genommen und sie doch nicht gehörig befriedigt hat, werden verwiesen werden.

Fraustadt den 17. September 1821.

Königl. Preuß. Land-Gericht.

Herr Hutier, ein geborner Franzose, Lehrer seiner Muttersprache, und seine zu Berlin geborne und erzogene Ehegattin, geprüft und von der Obrigkeit konfessionirt, welche seit zwei Jahren einer Erziehungs-Anstalt junger Fräulein zu Gnesen vorstehen, werden vom 1sten April d. J. ab, mit acht ihrer Zöglinge ihren Wohnsitz nach Posen verlegen. Eltern, welche wünschen, ihnen die Erziehung ihrer jungen Töchter anzuvertrauen, werden daher gebeten, sich bei der Wittive Frau Fiedler Wilhelmstraße Nro. 239., wo sie ihre Wohnung nehmen werden, gefälligst zu erkundigen. Herr Hutier ist bereit, des Nachmittags in Privat-Häusern zwei bis drei Stunden in der französischen Sprache Unterricht zu erteilen, und wird bemüht seyn, durch Vertrauen geehrt, den Erwartungen möglichst zu entsprechen.

Gnesen den 8. Februar 1822.

Durch die Unterzeichneten sind vom ersten April dieses Jahres, auf ein Jahr zu vermietthen:

a) das auf dem Graben sub Nro. 30. belegene Garten-Lokale nebst Garten,

b) die zweite Etage in dem auf der Messerschmidts-Gasse sub Nro. 143. belegenen Hause.

Posen den 14. Februar 1822.
Die Kuratoren der F. G. Treppmacherschen Kredit-Wasse.

Charrier.

Guberian.

Bekanntmachung.

Die Güter Mszczyzn und Gajewo, welche mit bedeutender Ausfaat, mit Wiesen und Viehweide im Ueberflus versehen, und 6 Meilen von Posen, 6 von Fraustadt, eben so viel von Gory, 4 von Rawicz und Lissa entfernt liegen, sind von Johanni d. J. ab, auf drei Jahre aus freier Hand zu verpachten. Pachtlustige belieben sich bei dem Eigenthümer in Posen oder auf Smogorzewo zu melden.

Bekanntmachung: Ich habe eine Quantität fremdes Bier in zwei Sorten erhalten, von dessen Güte und Beschaffenheit ich glaube hoffen zu können, daß es allgemeinen Beifall erhalten wird. Ich beehre mich dies hierdurch mit dem Bemerkten zur allgemeinen Kenntniß zu bringen, daß dieses Bier unter dem Rathhause im Lokale des Gräzer-Bier-Schankes, die gewöhnliche Porter-Bier-Flasche erstere Sorte zu 5 Sgr. und die andere Sorte zu 10 Sgr. in Preuß. Courant verkauft wird.

Posen den 14. Februar 1822.

Gräß senior.

Jemand, der seinen eigenen Wagen hat, sucht einen Reisegesellschafter auf gemeinschaftliche Kosten, zur Reise nach Warschau mit Extra-Post, bis zum 25ten d. Auskunft darüber in Stadt Warschau Nro. 7.